

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zeitlich nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Im Druck durch die Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 268.

Halle, Freitag den 15. November. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 13. November. Bei dem Empfang der städtischen Deputation äußerte sich der Kaiser nach äußerlicher Mitteilung höchst anerkennend über den freundlichen Empfang, der ihm bereitet worden sei, er sei angenehm überrascht durch den wohlwollenden Aufnahmestimmung, besonders habe ihm der schöne Choral gefallen und das, was in der Rede gesagt worden sei, habe ihm wohlgefallen. Der Kaiser gedachte lobend der trüben Tage, die er in jüngster Zeit habe durchleben müssen, er habe aber nicht sowohl ein Schmerzenslager als ein Gebüldenlager überstanden; er habe sich in so guten Händen befunden, daß er nicht dankbar genug für die ihm geleistete ärztliche Hilfe sein könne. Am meisten habe es ihn geschmerzt, daß er aus seiner Thätigkeit herausgerissen worden, er hoffe aber, dieselbe bald wieder aufnehmen zu können. Zu bedauern wäre es, daß in unserem Volke solche Verirrungen hätten möglich sein können. Die allgemeine Theilnahme habe seinem Herzen wohlgethan. Aus allen Theilen Deutschlands und aus allen Weltgegenden, wo nur Deutsche wohnen, seien ihm Beweise der Theilnahme zugetommen. Auf den hiesigen Aufenthalt übergehend, bemerkte Se. Majestät, daß er auf Anraten der Ärzte nach Wiesbaden gekommen sei, um die mildere Luft zu genießen.

Wiesbaden, d. 13. November. Se. Majestät der Kaiser nahm gestern mit der Familie des Landgrafen von Hessen das Diner ein, besuchte Abends das Hoftheater, wo der Geigenvirtuose Dengemont auftrat. Heute Mittag 12 1/2 Uhr begab sich der Kaiser im offenen Wagen nach dem Bahnhof, um die Kaiserin abzuholen, die von Wiesbaden von Coblenz herübergekommen war. In den letzten Tagen war Se. Majestät durch das regnerische Wetter an größeren Spazierfahrten verhindert, heute ist wieder der erste sonnenscheinige Tag.

Wiesbaden, d. 13. November. Der König von Büttemberg ist Nachmittags gegen 2 Uhr per Extrazug hier eingetroffen und wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Kaiser und der König führten in offenem Bierkammer, von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, nach dem königlichen Schloß. Wie nach einem Telegramm aus Stuttgart verlautet, wird dort Ende dieses Monats ein Besuch Ihrer kaiserlichen Majestäten erwartet.

Wiesbaden, d. 13. November. Ihre Majestät die Kaiserin und der König von Büttemberg machten heute Nachmittags eine Spazierfahrt und statten der landgräflich hessischen Kapelle einen Besuch ab. Nach dem Diner begab sich ihre Majestät nach Koblenz zurück. Der König von Büttemberg reiste um 1/2 8 Uhr nach Stuttgart ab.

Köln, den 13. November. Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Rom wurde der Afrikareisende Pellegrino Mattenni vom Papste und von den Präfecten der Kongregation de Propaganda, Simoni, empfangen; letzterer übergab demselben ein Empfehlungsschreiben an die apostolischen Vikare in Abyssinien ein.

Paris, d. 13. November. Die konservativen Journale veröffentlichten das Manifest der Parteien der Rechten an die für die Senatswahlen gewählten Deputirten. Das Manifest weist auf die revolutionären Tendenzen der radikalen Partei hin und ermahnt angesichts derselben die konservativen Parteien zur Einigkeit.

Madrid, d. 13. November. Moucasi ist vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden.

Wesht, d. 13. November. Der Budgetauschuß der Delegation des österreichischen Reichsrates erzielte in den gestern stattgefundenen zwei Sitzungen das Militärbudget im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage, nur die von der Regierung beantragten Beträge von 1,712,000 fl. bedarfs Adaptionen der Werbungsbeiträge für verstärkte Patrouillen, von 254,000 fl. für Verträge zur Herstellung schlüsselfähiger Kanonenrohre, und von 200,000 fl. zur Beschaffung von 25 Festungsgeschützen und zur Ausbesserung der Festungsanlagen wurden, obschon der Kriegsminister diese Forderungen auf das Eingehendste bekräftigte, abgelehnt. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet nächsten Dienstag statt, die nächste Plenarsitzung wahrscheinlich Mittwoch.

Wien, d. 13. November. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel von heute: Von Seiten der Porte wird ein neues Rundschreiben verbreitet, in welchem auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden soll, welche die russischen Behörden der Heimkehr der muhamedanischen Flüchtlinge entgegen in den Weg legen. Um diesem Verfahren der Russen zu begegnen, das nach der Ansicht der Porte, auf Verdrängung des muhamedanischen Elementes aus Rumelien abzielt, wird die Porte in Uebereinstimmung mit einem hierauf bezüglichen Beschlusse der internationalen Kommission zu Philippopel den Zusammentritt der europäischen Mächte in Konstantinopel zu einer Konferenz ad hoc beantragt.

London, d. 13. November. Eine Meldung des „Daily Telegraph“ aus Pera will wissen, die Porte hätte eine Rectifizierung der griechischen Grenze im Principe angenommen und wäre dem griechischen Gesandten eine Ernennung von Deputirten vorgeschlagen worden.

Bombay, d. 12. November. Von einem Mitglied des Rathes des Vicekönigs ist bei Bereitung des Districts Wynaad im Gouvernement Madras ein stark goldhaltiges Erz entdeckt aufgefunden worden. Regierungseits sind Anordnungen getroffen, um durch Goldgräber aus Australien

über die Beschaffenheit des Goldes Näheres ermitteln zu lassen.

Washington, d. 13. November. Gestern fand ein Cabinetrath statt, in welchem der Staatssekretär Garis mehrere Depeschen an den amerikanischen Gesandten in London Welfs mittheilte, welche sich auf die Hauptpunkte der Antwort des Lord Salisbury in der canadischen Fischeerangelegenheit beziehen. Lord Salisbury hält in seiner Antwort aufrecht, daß die Entscheidung der schiedsrichterlichen Commission zu Halifax dem Washingtoner Vertrage entspreche. Es heißt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die ihr von dem Schiedsgerichte zur Zahlung auferlegten 5,000,000 Dollars am 23. Dezember zahlen werde.

New-York, d. 12. November. Eine von den Vertretern von etwa 50 Banken abgehaltene Versammlung hat mehrere Resolutionen zu Gunsten der Beschleunigung der Wiedereröffnung der Barzahlungen angenommen und verschiedene die Erreichung dieses Zieles bezweckende Maßnahmen beschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 14. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath Bohrmann in Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst den Charakter als Geheim-Justiz-Rath zu verliehen.

Die „Proc.-Corr.“ kommt heute in längerer Ausführung auf die Centrumsfraktion zurück und hält sich fortwährend an der Hoffnung berechtigt, daß auch die katholische Bevölkerung, soweit es ihr eben möglich ist, sich den vertrauensvollen Stimmungen und Bestrebungen des Papstes mit freudiger Zuversicht anschließen werde.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, soll in der bevorstehenden Landtagsession eine solche Vertheilung der Vorlagen stattfinden, daß von vornerein beide Häuser gleichmäßig beschäftigt sein werden; es sollen die meisten Gesetzentwürfe, in denen finanzielle Forderungen nicht enthalten sind, zuerst an das Herrenhaus gelangen. Von der Wiederbringung des Entwurfes einer Vergeordnung ist wie dieselbe Zeitung hört, für die kommende Session Abstand genommen. Bezüglich des Unterrichtsgesetzes nimmt, wie ebenfalls die „Kreuzzeitung“ hört, der Finanzminister Hübner den Standpunkt seines Amtsvorgängers ein. Die Sache ist angehängt der erheblichen Mehrbesetzung des Etats bis auf Weiteres zu vertragen; frühestens kommt man auf sie zurück, nachdem die Reichsfinanzverwaltung durch Mehrnahmen die Etats der Bundesstaaten entlastet haben wird.

Die beiden Testamente.

Criminal-Roman von Heinrich Heiser.

(Fortsetzung.)

„Ich denke doch, das ist deutlich gesprochen,“ sagte der Förster nach Beendigung seiner Vorlesung hinzu, „das läßt doch keinen Zweifel zu. Unterschieden ist der Brief zwar nur mit den Buchstaben „M. v. G.“, ich denke aber, Sie kennen die Handschrift dieses Herrnmannes, und so überzeugen Sie sich denn, ob dieser Brief echt ist.“

Marie war im Nebenzimmer gemessen, als ihre Mutter den Förster vor sich kommen ließ. Der mehrmals laut ausgesprochene Name „Grainburg“ machte sie aufmerksam, sie trat unter die offene Thüre und hörte die ganze Unterredung an. In Arg, nachdem der Förster den Brief vorgelesen hatte und ihn dann der sprachlos dastehenden Mutter hinreichte, war sie hinzugetreten und hatte denselben mit zitternder Hand ergriffen.

Ein einziger Blick überzeugte sie von der Echtheit des Briefes: Maximilians Handschrift war unverkennbar. Er hatte den Brief wirklich geschrieben, erst vor wenig Wochen, als er mit ihr in der Schwelge war und sie in so mancher vertrauten Stunde von seiner Liebe unterliegt und reizende Pläne von ihrem Leben in der hoffentlich nicht mehr fernem Zukunft mit ihr besprach. Sie war leichenbald geworden und starre in den Brief, als ob sie ihn lesen wollte; dann warf sie ihn auf den Boden und fiel ihrer Mutter, die ihr zur Seite getreten war und ebenfalls den Brief angesehen hatte, den auch sie als echt anerkannte, schweigend um den Hals.

„Verzühle Dich, liebes Kind,“ sagte sie, „der Schein kann trügen. Wir wollen nicht verdammten, ehe wir ihn gehört haben; er wird gewiß in den nächsten Tagen zurückkommen, dann wollen wir ihn zur Rede stellen.“

Man hörte der armen Frau an, daß es nur ein schwacher Versuch war, das unglückliche Mädchen zu trösten; auch sie

kannte die Handschrift Grainburgs aus vielen Schriftstücken sehr genau und konnte somit an der Schuld dieses Menschen keinen Augenblick zweifeln. Sie schloß ihre zitternde Tochter fest in ihre Arme, sie küßte an dem Jucken ihres Körperes den gewaltigen Eindruck, den die so unerwartete Mittheilung des Försters auf sie gemacht hatte, und das thranenlose Schweben derselben ließ die schlimmsten Folgen befürchten. „Es thut mir recht leid,“ sagte der Förster, „als er die Wirkung seiner Mittheilung auf die beiden Frauen sah, es thut mir recht leid, daß gerade ich eine so unangenehme Nachricht überbringen mußte; doch sollte ich meinen, ich würde damit Dank verdienen, daß ich Ihnen zeigte, mit wem Sie zu thun haben. Das arme Fräulein dauert mich gar sehr; ich sehe ja an meiner Tochter, wie sehr das arme Ding die Sache sich zu Herzen nimmt. Das geht aber vorüber. — Sie müssen nur denken, so ein schlechter Dursche verdient keine Thron.“

Marie, welche noch immer in den Armen der Mutter gelegen, wandte sich jetzt an den Förster und sagte: „Erzählen Sie mir doch von Ihrer Tochter! Wo und wie hat sie den jungen Mann kennen gelernt?“

„Liebes Kind,“ fiel ihr die Mutter in die Rede, „wozu das? Komme mit mir, ich will Dich auf Dein Zimmer führen, lege Dich zu Bette, die schlimme Kunde hat Dich sehr angegriffen. Herr Förster! setzen Sie sich einsteilen, — ich komme in wenig Minuten wieder zurück und spreche weiter mit Ihnen.“

„Nicht doch, liebe Mutter,“ unterbrach sie Marie, „es ist besser, wenn ich Alles höre. Das Schlimmste weiß ich ja schon, ich möchte aber jetzt Alles wissen — höst Du — Alles, liebe Mutter, ehe ich ihn verdamme.“

„Da ist nicht viel zu erzählen,“ sagte der Förster, „der Betrüger hat wohl an einem seiner Jagzüge, die er mit dem Herrn von Rehdol, macht, mich kennen lernen und sah meine Tochter, die ihm gefiel, denn sie ist wirklich ein lauberes Mädchen. Wir wohnen mitten in einem großen Walde in

einem einsamen Försterhäuschen, das man „in der Streitbad“ nennt. Mein Dienst verlangt, daß ich den ganzen Tag in dem Forste bin und in der Regel nur Morgens und Abends zu Hause sein kann. In meiner Abwesenheit kam er — wie ich zu spät erfuhr — öfter in das Haus und betörte Herz und Sinn des unerfahrenen Mädchens durch glatte Redensarten und schöne Geschenke, gehet und verheimlicht von der einfältigen Mutter, die immer mit ihrem Lieblinge höher hinaus wollte und ihr Frauen in den Kopf setzte, die über den Stand ihres Vaters gingen. Als ich es endlich trotz aller gebrauchter Vorkehrungen bemerkte, war es leider zu spät. Ich wollte zwar ein Ende daraus machen, es gab aber nur Zank und Streit, und damit war auch die Ruhe und der Frieden, die ich so gerne habe, von dem Hause gewichen. Ich stellte ihn zur Rede, er schwur einen heiligen Eid unter dem freien Himmel, daß er es ehrlich meine, daß er nur ernstliche Absichten habe, daß er das Mädchen betrauen wolle. Ich war dagegen, denn meine Tochter ist nicht für einen vornehmen Herrn erogen; er ließ sich aber nicht abweisen, obgleich ich mehrere sehr ernsthafte Verträge machte. Er erklärte mich, es sei von der Familie beschlossen worden, er solle das Fräulein von Delmenhorst betrauen und er habe sich auch mit ihr verlobt. Er sagte nicht das Geringste zum Nachtheil des Fräuleins, sondern lobte sie in jeder Hinsicht und schickte sie als ein durchaus vortheilhaftes Fräulein. Er wäre wohl — sagte er öfter — auch glücklich mit ihr geworden, wenn er meine Tochter nicht kennen gelernt hätte. Dadurch habe er sich erst überzeugt, daß er das Fräulein zwar ungemessen hochachte und gerne habe, so etwa wie eine Schwester, aber so wie meine Tochter liebe er sie nicht. Er wolle deshalb das Verlobnis wieder aufheben, womit er gewiß auch dem Fräulein einen Dienst erzeigen werde, denn er wisse ganz bestimmt, daß diese ebenfalls in ihn nicht verliebt sei. Die werde dann ihren Vater, den Herrn von Rehdol, betrauen, der auch anfänglich für sie bestimmt gewesen sei; letzteres sei auch wegen der Vermögensverhältnisse besser, und

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference code.

bes. Communitäten - Am. bez. - 1850/51 fest. gef. - Ctr. - ...

Wiesbaden. Br. 00 27,00-25,50 Br. 0 25,50-24,50 Br. 0 ...

Dresden. d. 13. Novbr. Aktien pr. 100 Stk pr. 100 Gld ...

Hamburg. d. 13. Novbr. Aktien loco und auf Termine ...

London. d. 13. Novbr. (Schlussbericht.) Fremde Fußnoten ...

Berliner Börse vom 13. November. Wechselcours.

Gold, Silber und Papiergeld. Courieren. 100 Fr. 112,60 B.

Preussische Reichs-Anteile. 4 95,00 B.

Staatsanleihen. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Bank- und Staats-Papier. 4 94,50 B.

Amsterdam. d. 13. Novbr. (Schlussbericht.) Aktien auf ...

St. Petersburg. d. 13. Novbr. Baumwoll (Schlussbericht.) ...

Petrograd. (Berlin. d. 13. Novbr.) loco 21,2 1/2 B.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. Novbr. ...

Wasserstand der Saale bei Dresden am 13. Novbr. ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Novbr. ...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Novbr. ...

Börsennotizen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Währungen. Berlin. d. 13. Novbr. Die heutige Börse ...

Bekanntmachungen.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Darsüßerstr.

Großartige Auswahl der elegantesten Winter-Mäntel. Die Reifbekände von Regenmänteln und Herbstmänteln guter Qualitäten für Erwachsene und Kinder werden, um gänglich damit zu räumen, für die Hälfte der früheren Preise verkauft und empfehlen sich dieselben zu außergewöhnlich vortheilhaften Weihnachtsgeschenken. Fortlaufender Bestand von über Tausend Wintermänteln. Bekannte Keellität.

Empfehlung ausgezeichnete Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

Duft-Essig zu 45 $\frac{1}{2}$, indischer Räucherbalsam zu 30 und 60 $\frac{1}{2}$ das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überlebenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in adter, frischer Waare zu haben bei **Helmbold & Co., Halle a/S.**

Bäckofen-Einrichtungen für Hofffeuerungen hält stets am Lager, auch fertigt solche nach Angabe billigt
F. Lindenbahn, Königsstraße 8, Halle a/S.

Geschäfts-Verlegung.
Heute verlegt ich mein **Pianolager** von Augustas-
Leipzigerstraße 64.  
Empfehle auch hier eine bedeutende Anzahl gerad- und Kreuzsaitiger Instrumente in verschied. Größen zu realen Preisen.
Halle a/S., C. R. Ritter, Piano-Fabrik, Leipzigerstr. 64.

Verlag von **Angust Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Medicinal-Kalender für den Preussischen Staat auf das Jahr 1879.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und mit Benutzung der Ministerial-Acten.
Zwei Theile.
I. Th. als Taschenbuch elegant in Leder gebunden. II. Th. brochirt.
Preis 4 M. 50 Pf. (I. Theil mit Papier durchschossen 5 M.)


Filzröcke, Tischdecken, Reisedecken, Seid. u. woll. Cachenez, Moiré-, Alpaca- u. seid. Schürzen
empfehlen in großer Auswahl billigt
Gebr. Schultz, Gr. Steinstraße 70, Ecke der Reunhäuser.

500 Dutzend
weiße rein leinene Taschentücher mit kleinen Webefehlern offeriren wir mit 2, 3 u. 5 Mark, realer Verkaufpreis 9, 12 u. 18 Mark.
Aufgezeichnete Tischdecken in großartiger Auswahl, Java-Waffelstoff in allen Breiten.
A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichsstraße 55.

Verzinnte Eisenrohre
eigenes Fabrikat, seit fünfzehn Jahren bestens bewährt, für Dampfheizung die billigen Rohre, an Gütte dem Kupfer nicht nachstehend, empfiehlt
Richard Doerfel, Kirchberg (Sachsen) Fabrik für Dampfheizungsanlagen.

Hotel und Restaurant
Leipzigerstr. Rheinischer Hof Leipzigerstr.
empfeilt außer täglich reichhaltiger billiger Speisekarte Extra-Frühstückskarte jeden Morgen.
Vorzügliches Gohliser Bier per Glas 15 Pfg., echtes Erlanger Bier per Glas 20 Pfg. Keine Weine per Flasche von 1 Mk. an.
Bom 15. November c. an Table d'hôte um 1 Uhr und werden Abonnements entgegen genommen.
Herm. Schneider.

Lederwaaren.

das Feinste und Neueste in- und ausländischer Industrie, mit, ohne und zur Stickerei.

Schreibmappen, Actenmappen, Wechselmappen, Reise-Necessaires, Damen- u. Taschen-Necessaires, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Arbeitskasten, Schmuckkasten, Reisetaschen.

Albums in sehr reicher Auswahl zu erstau-
nend billigen Preisen

empfeilt **C. Luckow.**

Berliner Meubles-Handlung

von **J. D. Engelmann in Leipzig**
empfeilt stets das Neueste und Beste, was es in der Meublesbranche giebt, in größter Auswahl und bürgt für solide Verbiennung sein 40jähriges Bestehen.

Capital-Gesuch.

Auf ein Kcrgut in der Nähe von Halle a/S., zum Verthe von mindestens 15,000 Mark, werden 3000 Mark als erste und alleinige Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gef. Offerten sub **S. 10,002.** an die Annoncen-Expediton von **Rudolf Mosse** in Leipzig erbeten.

Eine g. i. Dame, aus achtbarer Familie, sucht Stelle aufogleich oder Neujahr als Pflegerin und Gesellschafterin bei älteren Leuten, oder alleinlebender Dame. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Off. sub **M. H. 25** postlagernd **Somburg** bei **Wabern.**

Eine flotte Bäckerei ist anderweitiger Unternehmung halber billigt abzugeben. Es gehören 2000 Thlr. zur Uebernahme. Näheres beim Kaufmann **C. A. Rife** in **Aßchersleben.**

Für ein Vosamenten-, Pug- u. Kopfferie-Geschäft in Krfstadt wird zum sofortigen Antritt ober p. 1. Jan. 79 eine gewandte Verkäuferin gesucht. Darauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse unter Schiffe T. # 100 an **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. 3. einfinden.

Die Unterzeichneten beabsichtigen von **Offern 1879** ab Mädchen jedes Alters, welche die Schule in Halle besuchen, oder ihre Ausbildung vervollständigen sollen, in ihre Familie aufzunehmen. Liebevollte Erziehung, Ueberwachung der Arbeiten und, soweit es möglich ist, Nachhilfe wird zugesichert. Privatunterricht in einzelnen Fächern kann im Hause ertheilt werden.

Gütige Auskunft ertheilen:
Hr. Fabrikbesitzer H. Huth in **Wormitz** bei Halle a/S.,
Hr. Ober-Postdirector Gebr. Wehrhahn in **Braun** und **Hr. Mühlbesitzer Jung** in **Halle a/S.**

Pauline Lehmann, Perm. Ober-Postdirector.
Elisabeth Lehmann, geprüfte Lehrerin.

Eine gesunde kräftige **Amme** vom Lande weiß nach Frau **Hebe- amme Ziegler** in **Gönnern.**

Damen b. Stände f. disceret Rath u. Hilfe d. ein pr. geb. Frau. Adr. sub **Y. T. 413** in **Verbindendank Leipzig.**

Ein elegantes Reitpferd, schwarzbraune preussische Stute, 8 Jahr, 3 1/2, verlässlich
Geiststraße 13.

Antonie Keferstein'scher Waldschnecken-Extract, als unfehlbares Mittel gegen Keuch-
husten u. c., ärztlich geprüft und empfohlen. a. H. 1.50. Aufträge darauf befördert an die **Fabrik Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**



Chinesisches Haar-
farbmittel, a. H. 2 $\frac{1}{2}$ M. 50, halbe H. 1.25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Geruch nach dem färben. Hand, wenn und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Wolfe & Co., Berlin.**
Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Gustav Unger

in Leipzig,
Peterstraße 10,
im **Hôtel de Russie,**
empfeilt sein reichhaltiges Lager an gros u. en detail von:
Jagdgewehren:

Lefauchoux, Central,
echt **Teschner**-u. **cht Dreyss-**
Systemen, sowie
Munitions-Artikeln
zu Fabrikpreisen, ferner alle nur möglichen Requisitionen, als:
Taschen, Cartouchen, Futterale, Etuis, Kästen, Reiniger-Zeuge, Bestecke, Trinkflaschen etc., Hunde- Peitschen, Halsbänder, Leinen, Dressurbänder, Rufe, Wild-Locker, Wild- Fallen, Hirschfänger, Nick- und Jagdmesser in allen Sorten.

— **Jagdstöble.** —
Einladungsbriefe.
Jagd-Bekleidungs-Sachen

für alle Jahreszeiten: in geringer u. feinen Stoffen **Jagd-Mäntel, Jagd-Joppen, Jagd-Westen, Gamaschen, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wetermäntel,** insbesondere **Bayrische Jagd-Joppen** von $\$$ 10 bis $\$$ 20, **Dirndls** und **Reh- köpfe** mit und ohne Gewebe; ferner **Kunigegenstände** aus Geweben, als: **Kidtröcken, Kiste, Stuhlkissen, Dien- und Lichtschirme, Petroleum-Lampen, Leuchter, Tafelaufsätze, Services, Rauchmenagen** u. c. Alle Artikel in nur bester Qualität.

Zuverlässige **Formen** finden Beschäftigung in der **Eisen gießerei** von **Hodnick & Röhre, Weissenfeld a/S.**

Bürgerverein
für
Stadt-Interessen.

Freitag Abends 8 Uhr im „**Reichskanzler**“.

Chinesischen Thee, stets frisch und fein im Aroma u. Geschmack, a. H. 2.50—12.00, empfiehlt die **chinesische Theehandlung von G. Gröhe, 104. Leipzigerstraße 104.**

Chocoladen
von **J. G. Hauswald** a. H. 0.75—2.00, bei Entnahme von 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rabatt.
Französische Chocoladen von **Gué- ria Beutrag** a. H. 1.40—4.00.
Vanille in Stangen a. H. 10—50 $\frac{1}{2}$, empfiehlt die **chinesische Theehandlung von G. Gröhe, 104. Leipzigerstraße 104.**

Feinste Theespirituoson, als: **Arac, Cognac, Rum, Liqueure,** als: **Vanille, Café Moca, Anisett, Char- treuse und Curaçao.**
Ungar-Wein
von **F. Leibenrost & Co.,** Sottlieferanten in **Wien,** empfiehlt die **chinesische Theehandlung von G. Gröhe, 104. Leipzigerstraße 104.**

Stadt-Theater.
Freitag den 15. November.
12. Vorstellung im II. Abonnement.
Die Beckenritze,
Luftspiel in 3 Acten v. **Wauernfeld.**
Vorher:
Doctor Robin,
Luftspiel in 1 Act v. **W. Friedrich.**

Gesellschafts-Haus
Diemitz.
Sonntag, Montag u. Dienst-
tag, d. 17., 18. u. 19. Novbr.
Kirmess.
Max Hofmann.

Burg bei Heideburg.
Bom Sonntag den 17. November
ab **Kirmess**, wozu freundlich
einladet **E. Burckhardt.**

Goldene Kugel. Hr. Minnarm Otto a. Stendeb. Hr. Hauptmann Nagel a. Metz. Hr. Viet u. Nebel a. Diebentzen. Hr. Minnarm Mohr a. Neup. Fräulein Rapenburg a. Stendeb. Fräulein Kruse a. Dierberg. Hr. Beckmann Herrmann a. Magdeburg. Hr. Beckmann a. Berlin. Die Hr. Kaufm. Kleinet a. Chemnitz, Pöcher a. Pina, Jacobson a. Berlin, Blesner a. Petersburg, Bachmann a. Cassel, Rosenhaupt a. Pilsch, Friedländer a. Berlin, Klinitz a. Heidenbach, Trütz a. Berlin, Hermann a. Magdeburg, Richter a. Halle, Kamold a. Pöschel, Beuter a. Stettin.

Waffner Hof. Hr. Gabrielit Kreuze a. Vangerlose. Hr. Bismarcker Kapmann a. Magdeburg. Hr. Meiner Frege a. Kaden. Hr. Apfelter a. Dessau. Hr. Jägermeister Herrmann a. Magdeburg. Hr. Minnarm Hauke a. Brandenburg. Die Hr. Kaufm. Hropey a. Dresden, Bamberg a. Bayreuth, Strauß a. Magdeburg, Ewemberg a. Leipzig, Schulte a. Berlin, Schulte a. Göttingen, Holländer a. Nordhausen.

Preussischer Hof. Die Hr. Kam. Ettenney a. Meisdorfer, Müller a. Oerz, Berger a. Meisdorfer, Kollentzer a. Göttingen, Saling a. Coburg, Joannmann a. Nordhausen, Dehant a. Schweinfurt. Hr. Klenzendorf a. Göttingen. Hr. stud. med. Gaudie a. Halle. Frau Dusch a. Meisdorfer.

Stenographische.

Die Allgemeine Abtheilung „Bezug“ schreibt in ihrer November-Nummer Folgendes: „Als interessante Ereignisse des vergangenen Monats bezeichnen wir das Erscheinen des „Minnarmes für Stenographische Damen 1879“, herausgegeben vom Damenverein für Gabelberger'sche Stenographie in Dresden.“

Das Erscheinen dieses Minnarmes gibt uns zu einem kleinen Rückblick Veranlassung, der beweisen wird, daß die Frauenarbeit auf stenographischen Gebiete sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit Geltung verschafft hat, und daß sich nicht nur noch weiter entwickeln wird. Noch in der Mitte der 60er Jahre gab es keine Stenographie lernende Damen zu den Seltenheiten, jetzt haben wir in Deutschland bereits 8, speziell aus Damen bestehende Vereine und Kreise, eine Anzahl von Vereinen, welche sich dem Stenographischen, ferner die kleine Anzahl weiblicher Schülerinnen, welche fleißig mit „Welt“ schreiben und dabei, wie in Münden und Wien, gern als Siegerinnen hervorgehen. Die Damen practiciren auch und thun sich bei solchen Gelegenheiten selbst vor der Beschäftigten Vereinsten. Im Prag bestand ein Verein, dessen Statut die Prüfung der Sommer-Stenographie zweiter Klasse für die böhmische und deutsche Sprache, und wenn das im Jahre 1871 von Frau Nösig in Prag an die ungarische Reichsstadt gerichtet wurde, sie als Mitglied der Stenographen-Bureau aufzunehmen, keinen Erfolg hatte, so war die Sache wohlgerathener Schülerinnen, welche sich der Revisions-Commission und der Abgeordneten, sondern einzig und allein die des böhmischen Präsidenten, dem in dieser Angelegenheit vollkommen freie Hand gelassen war. Wir begreifen daher den Fortschritt der Stenographie unter dem Namen „Welt“, welches Beispiel gab in dieser Beziehung die Leiter vor einigen Wochen in der Blätter ihrer Jahre dahingehende hochgelobte Gattin des Dr. Dreßig, welche die von letzterem auf einer Reise in West-Preußen stenographisch geführten „Naturwissenschaftlichen Vorträge“ in der Prämie in Garmisch-Partenkirchen und ihrem Gatten dadurch eine mühevoll erarbeitete. Wenn wir uns noch weiter nach stenographischen Vereinen, die Frauenarbeit ausüben, umsehen, so begegnen wir dem von Frau Anna Joral in Prag lithographischen Besondere in böhmischer Sprache, und bei dem künftigen Jahrgang sind es 8 Damen, welche die Stenographie der Bureau-Mitglieder in die gewöhnliche Schrift übertragen. Wir hegen keinen Zweifel, daß sich im Laufe der Zeit noch manche Dame unserer Reihen anschließen, haben so auch verschiedene „Vorträge“ in der Prämie in Garmisch-Partenkirchen und Schülern nicht nur einen materiellen Vortheil selbst, sondern auch den formalen Unterrichtsgegenstand.

Zur Vervollständigung der vorstehenden Mittheilungen entnehmen wir dem „Minnarm“ folgende statistische Angaben: Die ausgetheilte Anzahl der Stenographen in Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin, Chemnitz, Dresden, Elbing, Frankfurt a. M., Königsberg (der älteste i. J. 1865 gegründete Verein dieser Art) und Leipzig repräsentirt eine Gesamtzahl von 182 Mitgliedern, außerdem werden in 13 Vereinen 100 Schüler in der Stenographie lernende Damen befinden, an ihrer Spitze die Tochter und eine Enkelin des Meisters Gabelberger. Lehrgemeinschaften, Lehrgeschulen u. s. w. an denen die Gabelberger'sche Stenographie vortragen wird, zählte man 24, Privat-Unterricht wurde an 20 Damen in 23 Orten und praktische Vorlesungen in 9 Orten ausgeführt. Ein Vergleich mit dem 78er Jahrgang für die Gabelberger'sche Schule ergibt, daß der am 5. Januar 1877 in Pilsenera gegründete und 22 Mitglieder umfassende Damen-Verein im Minnarm nicht weiter als ein Fortschritt ist, auch vollständig insofern, als es von Mädchen und Frauen ertheilt Unterricht ihrerseits nachweist. Danach wurden in Preußen an 11 Orten 193 Schülerinnen (in Königsberg allein 164), in Bayern an 11 Orten 260 (davon in Münden 147), in Sachsen an 7 Orten 178 (davon in Dresden 78, in Leipzig 77), in den übrigen Ländern des Deutschen Reiches an 7 Orten 42, in Oesterreich an 16 Orten 171 (davon 77 in Wien), in Italien an 4 Orten 89, in Jülich 2 und in Bonn-Port 3, in Summa 228 Frauen und Mädchen in der Gabelberger'schen Stenographie unterrichten. Die nachfolgende Tabelle zählt das 78er Jahrgang 12 Orten 17; je nach Vertheilung in Königsberg und Leipzig) nahmen die Gabelberger'sche Stenographie obligatorisch in den Lehrplan auf.

Vermishtes.

— [Hofrath Louis Schneider in Berlin] von welchem ein Wiener Blatt berichtet, er habe vor Kurzem das Convent zu Kloster-Neuburg bei Wien aufgesucht, um die dort befindlichen preussischen Fahnen, die im siebenjährigen Kriege erobert sind, wieder zu erwerben, berichtet in dem Blatte „Der Soldatenfreund“ diese Mittheilung dahin, daß er nur habe feststellen wollen, wie viele und welche preussische Fahnen und Standarten sich in und bei Wien befinden, und daß er zu diesem Zwecke auch die sieben preussischen Fahnen, die sich im Kloster Neuburg befinden, angesehen habe.

— [Wera Cassulisch.] Die in den letzten Tagen zu Berlin erfolgte Verhaftung einiger russischer Studenten dürfte, wie der „B.C.“ kombinirt, mehr oder minder mit der Affaire Cassulisch zusammenhängen. Das genannte Blatt macht hierfür folgende Umstände geltend: Die Braut des einen der Verhafteten, eine junge Kuffin, die in der letzten Zeit in der Schweiz Medizin studirte, traf jüngst hier ein, um ihren Verlobten zu besuchen und von hier aus nach Russland zu reisen. In der russischen Grenze wurde die junge Dame verhaftet, angeblich, weil sie die Wera Cassulisch sei. Dagegen die junge Studentin sofort bewies, daß hier eine Personenvorstellung vorliege, wurde sie doch in Haft behalten, weil, wie man nunmehr sagte, sie in der Schweiz der Wera Cassulisch Gattinverhaftung genährt habe, und weil man außerdem bei ihr auf der bloßen Brust eine ziemlich umfangreiche Korrespondenz vorfand, die sie anerkennend über die Grenzpatrouille hinwegschleppen wollte. In ihrer Verdrängung telegraphische Dame an ihren in Berlin wohnenden Verlobten, aber auch sofort von der russischen Grenze abtransportirt, es aber nicht verhindern konnte, daß seine Braut weiter nach dem Annen-Russland transportiert wurde. Unverrichteter Sache kehrte er nach Berlin zurück, um hier sofort bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof verhaftet zu werden.

— [Ein Duell.] Vor einigen Tagen wurde in Berlin ein Duell polizeilich geführt, das zwischen einem

Rittmeister und einem Civilisten in Grunewald stattfinden sollte. Man weiß jetzt, daß der frühere Reserve-Lieutenant v. Bleichröder, ein Sohn des Bankiers Herrn v. Bleichröder, gewesen ist. Den Anlaß zum Duell gab ein Vorfall auf der Rampe des königlichen Palais unmittelbar nach dem ersten Attentat. Das Publikum hatte, um den Kaiser zu begrüßen, das Palais dicht umstellt und sogar einen Theil der Luftfahrt besetzt. Ein Herr befand sich unter der Masse in Begleitung zweier Damen, die, während alle in tiefem Ernst Schweigen beachteten, in lautes Lachen ausbrachen. Ein Rittmeister, der des Kaisers Thür bewachte, schritt auf die Damen zu und machte sie wie den Herrn auf das Unpassende ihres Benehmens in diesem Augenblicke aufmerksam. Der Herr gab sich dem Rittmeister zu erkennen, der die Weibung mit dem Bemerkten erwiderte, er kenne ihn sehr wohl. Die Folge hiervon war, daß der in Civilkleidung gehende Reserve-Officier seinen Abschied erhielt. Eine weitere Folge des Zwischenfalls war das Duell, zu welchem der Rittmeister herausgefordert war. Weil im Grunewald geführt, hat jetzt nachträglich, wie weiter verläutet, der Zweikampf bei Eisenach stattgefunden, er ist aber unblutig verlaufen.

— [Die Berliner Wahlstellerschaft.] Bei der Bewerdung um die Rath-Stellerschaft für die nächsten fünf Jahre haben die Hofkassastellerschaft Herr. Zungen gegen das Weisheitsloos von 66,000 Mark vor Anno abgegeben, die zeitigen Wähler Frieske und Dämchen nur 55,000 offerirten. Die übrigen 14 Gebote variierten zwischen 40—63,000 Mark.

— [Fatal!] Man schreibt aus Berlin: „In einer höchst fatalen Situation befand sich am letzten Montag Herr v. F., Lieutenant in einem Cavallerie-Regiment, der sich an jenem Tage in rothem Frack und sonstiger vorchriftsmäßiger Kleidung im Jagdschloß Stern eingefunden hatte, um die Hubertus-Jagd mitzurichten. Ein Stiefel drückte den jagdlichen Officier, und um sich nicht das waidmännische Vergnügen zu verlieren, wollte er erst nach dem Rechten sehen; zu diesem Zwecke zog er sich für einen Augenblick von der Jagdschloß, die mit Schmutz die Ankunft des Kronprinzen und damit den Beginn des Frühstücks erwartete, zurück, trat in das Jagdschloß und gerieth in den Raum, in dem die königliche Familie sich zu versammeln pflegt. Hier begann Herr v. F. seine Unterredungen, indem er sich den Stiefel auszog. Da er hierzu seine Hilfe hatte, mag die Prozedur etwas lange gedauert haben — kurz, gerade als der junge Officier mit einem Stiefel in der Hand dasan, öffnete sich die Glashür und das krongrößliche Paar trat ein — Tableau! Der Kronprinz lächelte und meinte: „Ach, wir vergessen, hier macht Jemand Toilette.“ Herr v. F. aber vorwärts vor Schreck folgte, die conventionellen „unverständlichen Worte“ der Entschuldigung zu sammeln, nahm seinen Stiefel unter den Arm und erreichte rückwärts findend unter tiefen Verbugungen die Thür und das Freie, wo er unter den Augen der erhabenen Jagdschloßhelfer und unter den Klängen der Musik, die eben begonnen hatte, seine „Toilette“ beendigen konnte.“

— [Ein Zeichen unserer gewerblichen Salomita] ist folgende Submissionsgeschichte: Der Rathensanfang für die Eisenkonstruktion der Ritterbrücken-Brücke in Berlin war von den amtlichen Zeichnern mit ca. 41,000 Mk. gemacht worden, dieser Anschlag ist, nach der Staatsbürger-Zeitung, fast unterboten worden. Es schloß sich die Wähler'sche Fabrik den Zuschlag von ca. 15,000 Mk. erhalten.

— [Die diesjährigen Rekruten] des königlich sächsischen (größten) Armeekorps, welche am 10. November bei den Infanterie-Regimenten eingetroffen sind, werden einer Anordnung der Sanitäts-Direktion zufolge nicht nur nochmals gemessen, sondern auch gezogen und wird das Wiegen jedes Mannes während der Ausbildung von vier zu vier Wochen wiederholt. Zweck dieses Verfahrens ist, aus dem Verluste oder Zunahme an Gewicht einen Rückschluß darauf zu ermöglichen, ob bez. von den Rekruten das militärische Leben bestmmt.

— [Mord aus Verzweiflung.] Im Kranenfaal Nr. 1 des allgemeinen Krankenhauses zu Wien hat ein Connobene eine Mutter ihren kranken Sohn getödtet. Dieser, ein zwölfjähriger Knabe, Namens Karl Nuda, litt an einem Beinfaul und sollte amputirt werden. Allein sowohl der Knabe als die Mutter, die Diurnisten-Gattin Anna Nuda, wehrten sich gegen die Vornahme der Operation. Der Zustand des Kindes war ein hoffnungsloser. Am Connobene kam die Mutter während der Besuchsstunden zu ihrem Sohne, besichtigte ihn und sprach ihm Muth zu. Sie versprach ihm, das auch ein beruhigendes Mittel. Aus einem Flaschchen, das sie mitgebracht hatte, gab sie ihm einen Trunk und es erlosch ein Drittel des Inhalts geteert hatte, trank sie selbst den Rest. Das Flaschchen enthielt Aetzkauge. In Folge des Genußes der Flüssigkeit starb der Knabe noch am selben Tage. Die Mutter, die schwere Verletzungen erlitten hatte, wurde in den Kranenfaal Nr. 95 übertragen, wo sie sich noch bis heute befindet. Nicht nur der Zimmer am den hoffnungslosen Zustand ihres Kindes, sondern auch die Verzweiflung über die entsetzliche häusliche Noth, in die sie gerathen war, da ihr Gatte, lange Zeit brodlös, sie vor einigen Tagen verlassen hatte, waren Anlaß, daß die Frau ihr Kind und sich tödten wollte.

— [Ein Duell Paul de Cassagnac.] Die jüngste hitzige parlamentarische Debatte in Versailles über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahl Paul de Cassagnac hat selbstverständlich wieder zu einer Reihe von Duellen geführt, in denen der vielgenannte Cassagnac wieder eine Rolle spielt. Der Figaro benutzt diese Gelegenheit, die vertriebenen „Affaires“, in welche der berühmte Schlichter verwickelt war, Revue passieren zu lassen. Von erköstern der Komit ist darunter das berühmte Cassagnac mit Victor Noir, dem später durch seine Affaire mit dem Prinzen Peter Bagolow — der ihn niederschossen hatte, als er zu ihm als Kartellrichter gekommen war — in weissen Kreisen bekannt gewordenen Journalisten. Cassagnac, der das Gruseln bei alle Welt weis, nicht gelernt hat, kann er schlägt sich mit derselben Freudigkeit, mit der Andere ihr Frühstück einnehmen, war mit Victor Noir in Streit gerathen und erhielt von demselben eine schriftliche Herausforderung. Victor Noir war bekanntlich nicht sehr fest im Gebrauch der Feder und sein bejähliges Schreiben

dürfte daher nicht allzu korrekt bezüglich des Stils und der Rechtsfertigkeit gewesen sein; Cassagnac antwortete ihm: „Mein Herr! Sie haben mich gefordert. Ich habe also die Wahl der Waffen. Ich wähle die Dittographie. Sie sind todt.“ Das Duell ist nicht zu Stande gekommen, der Streit wurde beigelegt.

— [Ein musikalisches Wunder] ist in Paris der ungarische Graf Zidy, der mit einer Hand wunderbar Klavier spielt. Er hat nur eine Hand, aber er scheint vierhändig zu spielen. (Die andere Hand hat er auf der Jagd verloren.)

— [Ueber die jüngste Nilüberfluthung] wird der „Bosk. Sig.“ aus Kairo geschrieben: Der Nil hat ungeheure Verwüstungen angerichtet, indem eine Menge Deiche und Dämme durch seine Wässer eingerissen wurden. In der Provinz Sief hat unter Anderem ein einziger durchbrochener Damm 380 Personen das Leben gekostet, welche von dem Wasser fortgerissen wurden. Wie find aber diese Verheerungen möglich, in einem Lande, wo die Ueberfluthungen seit Jahrtausenden als die größte Wohlthat gepriesen werden und eben so lange auch schon die unmaßsinnlichen Vorkehrungen getroffen sind, deren Wirksamkeit zu regeln und fruchtbringend zu gestalten es ist nur eine Möglichkeit, daß die Dämme in schlechtem Zustande gewesen sind und deshalb durchbrochen werden mußten. Insofern, wie dieses Jahr gesehen, die Ueberfluthung etwas bedeutender war, als gewöhnlich. Dabei aber erhebt sich eine alle Begriffe übersteigende Härte der Kriebe von den unglücklichen Fährts die Abgaben, welche zur Unterhaltung der Deiche und Dämme bestimmt sind! Auch ein anderer Fehler ist begangen worden. Da die Ueberfluthung so ungewöhnlich stark gewesen, ertheilten Erhöhung und Vernunft, daß mit dem Abfließen des oberhalb Äthiopen in den Reservoiren aufgespeicherten Wassers etwas länger als gewöhnlich gewartet wurde. Dies ist aber nicht geteschen; kaum hatte der Strom zu fallen angefangen, als man schon die Wässer schiefen ließ, wodurch alles Unheil angerichtet wurde, welches aber jedenfalls weniger bedeutend sich gestaltet haben würde, wenn die Deiche in gutem Stande gewesen wären.

— [Die Einwanderung in Amerika] hat nach dem amtlichen Berichte des statistischen Bureau wieder zugenommen. Im September d. J. sind im Hafen von New-York 16,678 Passagiere angekommen. Davon waren 2,429 Einwanderer aus Deutschland, 2,077 aus England, 1475 aus Irland, 419 aus Frankreich, 398 aus Rußland, 215 aus Italien, 250 aus Dänemark, 168 aus der Schweiz, 129 aus Norwegen. In dem mit dem 30. Sept. 1878 abgelaufenen Vierteljahre sind in New-York 43,088 Passagiere angekommen.

— [Der Riesen-Dampfer „Great Eastern“, dieses Weltwunders, das sich namentlich bei der Begung atlantischer Kabel so nützlich gemacht hat, wird jetzt für den direkten Transport von telegraphischen Kabeln von Calcutta nach London bereitgestellt. Er hat auf einmal Raum für 2300 Rindern und 2700 Schafe.

— [Ricinusöl] wurde früher nur als Medicament angewandt; jetzt findet es in der Technik mannigfache Verwendung, so daß seine Herstellung eine bedeutende Industrie hervorgebracht hat. In den Vereinigten Staaten ist der Besitz der Maschinen, die die Anfertigung und fast die sämtlichen in einem Umkreis von 200 Meilen bilden und südwestlich von jener Stadt geretzten Ricinus-samen werden dort verarbeitet. Im Jahre 1875 belief sich die Masse des geretzten Ricinus-samens auf 303,498 Bushel; 1876 erreichte sie jedoch kaum die Hälfte dieses Betrags. Im verflossenen Jahre stellte eine Firma in St. Louis aus 125,000 Bushels Samen 7000 Barrels (zu 47 Gallonen) rohen Ricinusöls her.

— [Euch von Telegraphenleitungen unter den Wilden.] In den großen Land-Telegraphenlinien Australls sind nach einer Noth der Beistrift „L'Electricite“ in gewissen Abständen die eisernen Träger der Leitungen mit einer Vorrichtung versehen worden, vermöge deren jeder, der sie anficht, einen sehr starken elektrischen Schlag erhält. Diese sogenannten Torpedostangen sollen dazu dienen, den Eingeborenen Furcht vor dem Telegraphen einzufößen und sie durch den Glauben, diese unerwartete Bestrafung erfolge durch eine übernatürliche Kraft, von Berührung der Linien abzuhalten.

Petroleum als Feuerung.

Die Welt wird fortwährend mit neuen Erfindungen der Amerikaner in Äthien geleitet. Die neueste ist der „B. Sig.“ zufolge die eines Herrn Callabury, über welche der New-Yorker „Com. u. Fin. Chronicle“ vom 26. October berichtet: „Die am Sonntag von Callabury aus dem Brocktoner Maschinen-Werk verfertigt in Handel und Verifikation von Eisen und Glas eine vollständige Umarmung hervorzuheben. Durch Anwendung von Petroleum als Feuerung wird nicht allein das Hintenangelegt, sondern man hat für einen vergleichsweise niedrigen Preis eine höchst genutzte, welche alle bisher bekannten übertrifft. In den Experimenten constatirte man Stöße von 5000 Grad und schmolz Kupfer in zehn Minuten anstatt zwei Stunden; ebenso wurde Glas in zwei Stunden flüssig gehalten. Die Erfindung besteht in dem flüssigen Feuerung und der Art der Anwendung derselben; gemacht ist dieselbe aus dem Restwässern von Petroleum und Kohlenstein; eine Mischung ungeschädlich der Gesundheit des Menschen. Durch Anwendung einer kleinen Menge wird die Masse aus dem Dampf in den Schmelzofen geführt. Am Ende dieser Arbeit, wo sie in die Thüre des Ofens eintritt, ist ein treibendes Apparat. Wenn die Brennstoffe in den Zylinder eintritt, kommt sie in Verbindung mit einem Strom flüssigen Dampfes, welcher sie atomisirt und gleichzeitig ein gleichendes Calcium-Sauerstoff-Moment der Entzündung hinstreut. Die atomisirte Mischung schließt in einem vollen oder gereinigten Strahl in den kommenden Ofen, dessen Ziegeln in Weisheitsgüte gehalten werden. Der Selbstbau dieser die Erfindung die Leuchtstoffschicht ungeschmolzen, und er ist darauf aus, nach Pittsburg zu gehen, um im dortigen 100 Stücken zu reconstituiren und mittels eines größten Fabrikationscentrums der Welt zu machen. Wenn der Apparat sich also eben so leicht erweist, wie er zweifellos wirksam ist, so wird Herr Callabury's Erfindung ohne Frage zu großen und zahlreichen Veränderungen in manchen Zweigen der Industrie führen.“ Es springt indessen sofort in die Augen, daß, wenn sich die Wirkstoffe der neuen Methode auch im vollsten Maße bewahren sollten, doch der Preis des Materials recht steigen dürfte. Wenn nämlich Petroleumverwendung wirklich so große Vortheile zu schaffen im Stande ist, so wird ein enormer Gewinn erzielt, welcher den Preis bis dicht unter den für ein Quantum Kohlen treiben wird, welches den gleichen Vortheil erzeugt. Denn Petroleumverwendung ist lange nicht genug vorhanden, um alle die in Frage kommenden Oefen zu speisen.

Hühnersucht und Eier in Frankreich.

Nach einer französischen Zeitschrift werden in Frankreich etwa 45 Millionen Hühner gehalten, welche 3000 Millionen Eier legen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist folgende neue Firma unter No. 1054:
Vezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Gustav Thiele** zu Wittelind.
Ort der Niederlassung:
Wittelind.
Bezeichnung der Firma:
Soolbad Wittelind.
Gustav Thiele,
eingetragen zufolge Verfügung vom 31. Decbr. 1878 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 402 eingetragenen und
Gebr. Sufziger, Dampfziegelei Densdorf,
firmirten Handelsgesellschaft ist in Colonne 4 folgender Vermerk:
die Handels-Gesellschaft ist aufgelöst,
eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Novbr. 1878 am folgenden Tage.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Julius Alke** zu Erotha — in Firma **F. W. Lohmann** — hat der Herr Justizrat **v. Nadeck** hier für die Thüringische Discontobank **Schmidt & Comp.** hier nachträglich eine Forderung von 3555 Mark 40 Pfennige angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

9. December d. J. Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, den 11. November 1878.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
gez. Sydow.

Die Stelle eines ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt ist vacant. Um der wahlberechtigten Bürgerschaft geeignete Candidaten in Vorschlag bringen zu können, werden auf diese Stelle reflectirende Juristen, Kameralisten oder sonst geeignete Persönlichkeiten aufgefordert, ihre Bemerkungen unter Beifügung ihrer Qualificationsactse bis zum **30. d. Mts.** schriftlich an uns einzuliefern.
Bemerket wird, daß die Stelle mit einem jährlichen Gehalte von **2000 Mark** dotirt ist.

Frankenhausen, den 8. November 1878.
Der Stadtrath das.
Müldener.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mich hier

Leipzigerstrasse 71/72

als **Juwelier und pract. Zahnkünstler**

niedergelassen habe.

Ein gut assortirtes Lager der geschmackvollsten und solidesten **Gold-, Silber- und silberplattirten Waaren** halte zu entsprechend billigen Preisen bestens empfohlen.

Mein Atelier der **Zahnkunst u. Heilkunde**, unterstützt durch meine langjährigen Erfahrungen, sichert den mich Beehrenden die sorgfältigste und beste Ansführung zu.

Specialität eigener Erfindung u. Methode: Ersatz menschlicher Glieder etc., Reparaturen beider Gebiete (ohne Ausnahme) werden prompt ausgeführt.

Einkauf und Umtausch von Juwelen, Perlen, altem Gold u. Silber zu höchsten Preisen. — **Zahnpulver, Bürsten u. Mundflügel** bester Qualität.

L. Fleischhauer.

J. Grün,

Gegründet 1852. **Weingrosshandlung,** Gegründet 1852.

Halle a/S., Winkel i/Rheingau,
Rathhausg. 2 u. Albrechtstr. 1, am Fusse des Schloss Johannisberg,

empfehlen sich bedeutendes Lager von

Rheingauer, Rhein Hess., Mosel- u. Pfälzer Weinen.

Bordeaux und allen deren ausländ. **Weinen,**

Champagner und Spirituosen.

Compot- Früchte,

Ananas — Pflrsich — Erdbeeren

zu Bowlen in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

Alfred Blau's Conditorei, Leipzigerstr. 18.

Frischer Kalk

Sonnabend den 16. Novbr. in der

Kirchner'schen Ziegelei an der Schwemme.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Nr. 5. in **Rütten.**

Auf einer Domaine in Thüringen wird zum 1. Januar 1879 ein **Berwalter** (mit dem Principal allein) gesucht, der mit **Hausrathbau** und landwirtschaftlichen Maschinen Bescheid weiß. Anmelbungen mit Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter **B. J. # 89** postlagernd **Dietendorf.**

Die Herren Ehrenmitglieder und die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises werden zu einer Generalversammlung

am 23. Novbr. d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr

im hiesigen Stadthausgebäude ergebenst eingeladen.

Freunde der Landwirthschaft sind willkommen.

Nach der Verammlung findet ein gemeinschaftliches Essen statt.

Tagesordnung:

1. Decharge: Ertheilung für die Kassenverwaltung des Bauernvereins pro 1877.
2. Vortrag des Herrn Professor Dr. **Wüst** über „die landwirthschaftlichen Maschinen aus der Pariser Ausstellung“.
3. Vortrag von **F. Knauer** über „Bebachung und Construction landwirthschaftlicher Gebäude“.
4. Besprechung über Vertilgung der Feldmäuse, eingeleitet von **Sachse-Hohenturm**
Halle a/S., d. 14. November 1878.

Die Direction.
Heinecke, F. Knauer, Sachse, Reinhard, Nietschmann.

Zur Weihnachtsbescheerung.

Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unsres Vereins mit der herzlichsten Bitte um ihre Gaben der Liebe, damit wir zu dem herannahenden Weihnachtsfeste den 200 Kindern unsrer Anstalten wieder eine Festfreude bereiten können.

Mit innigem Danke werden wir auch die kleinste Gabe an Sachen oder Geld annehmen und gewissenhaft verwenden.

Zur Annahme derselben sind bereit: Frau **Bethcke**, gr. Steinstraße 19, Worfcheerin der Anstalt, Frau **Dr. Heller**, Hospitalplatz 1 und Frau **Schaff**, die Hausmutter unsrer Anstalt, am **Martinsberg 14**, und bitten wir freundlichst um baldige Zusendung solcher Gaben, die noch ungebraucht werden müssen, unter denen Tuschachen für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.

Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Vortheilhafte Kaufgelegenheit!

Wegen Todesfall ist in einer Kreisstadt, welche **Daustadt** ist u. eine reiche Umgegend hat, ein **flottes Getreide-Geschäft** mit **Grundstücken** und **fammlischem lebenden u. todtm Inventar** billig zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören **7—8 Tausend Mark**, die übrigen Kaufgegenstände können **10 Jahre unfindbar** stehen bleiben. **Gefl. Offerten** sub **C. Z. 337** befördert die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Ein Werkführer, mit **Wagenfett-Fabrikation** vollkommen bekannt und der bereits eine derartige Fabrik selbstständig geleitet hat, wird gegen gutes Gehalt zu engagiren **gesucht**. Derselbe muss im Stande sein, eine diesbezug. Fabrik einzurichten u. zu führen. Nur mit besten Zeugnissen versehen Bewerber wollen ihre Offerten sub **G. 6022** der Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Frankfurt a/M.** übersenden.

Ein Paar stattliche **Wagenpferde**, **Rappwallachen**, 5 J. 6—7 J. groß, sehr kräftig, gesund u. ganzlich fehlerfrei, 5 bzw. 6 Jahr alt, gut eingefahren, stehen im **Gräflich Stolberg'schen Marstall** in **Stolberg a/S.** zum Verkauf.
Der **Gräfl. Stolberg'sche Stallmeister Ritter.**

Den Herren Gutbesitzern etc. hierdurch zur Kenntnissnahme, daß **junge Weispferde** gegen angemessenen Honorar in **schulmäßiger Dressur** nimmt
Ritter, Stallmeister.
Stolberg a/S.

Für junge gebildete Frauen.

MUTTER und KIND

Unterricht über **Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett**, sowie über die ersten Lebensjahre des Kindes, von **Sanitätsrath Dr. Löwenhardt**, **prof. Arzt in Leipzig** i/Dr. **Geig. broch. 3/4. Eig. geb. 4 u. Verlag** von **B. E. Klotz in Leipzig.**

!!Sammet-Renovirung!!

Sollte ein Appretur, Färber oder Jemand ein **lucratives Gewerbe**: „mit mir einverstanden. **Sammet-Garderobe** im unzerstörten Zustande von **Regen, Druck** und sonst. Flecken gründl. zu reinigen u. wieder **wie neu** herzustellen“ erlernen wollen, deponire seine Adresse unter **E. X. 35087** in der Annoncen-Expedition von **Haasen-Stein & Vogler** in **Halle** für mich zur Beantwortung.

Landwirthschaftlerinnen, ältere und jüngere, **perf. Jungfern u. Adamenausfalls** verlehrt. Branchen suchen sofort u. später Stellen durch
Frau Deparade,
gr. Schlam 10.

Eine Wirthschafterin,

in seiner Küche u. Landwirthschaft erfahren, **sucht per sofort** oder **1. December d. J. Stellung.** Gef. **Adr. sub M. P. postlagernd Mücheln** (Station Werfegub) erbeten.

Sülße in der Roth!

Has seit Jahren vom Apotheker **H. Kahleys in Radegast** fabrizirte **Wanfigitt (Phosphor-teig)** haben auch wir jetzt **vielfach** verwendet und empfehlen es als **sicheres Mittel** zur **Abtödtung** der **Mäuse** im **Heide.**

- D. Amtn. **Leidlich** in Gr. Weisandst.
- „ **Jainide**, **Basdorf.**
- „ **Laddey**, **Proßlig.**
- Amtm. **Sack**, **Radegast.**
- „ **Laddey**, **Eibehna.**
- „ **Geordrich**, **Wchlan.**
- „ **Dandris**, **Loeberitz.**
- „ **Bieler**, **Merbitz.**
- „ **Wof**, **Möpsitz.**
- „ **Maquet**, **Siegeßdorf**
u. **Rieda.**

Gutsbes. **Wiegand**, **Meilendorf.**
„ **Nette** u. **Margraf**
in **Rieda.**

„ **Better**, **Steinbid**
u. **Krause** in **Loeberitz.**
„ **Wolffstein**, **Delmann**
u. **Stephan** in **St. Polschleben.**
„ **Barth**, **Wieskau.**
„ **Cepfen**, **Arnsdorf.**
„ **Pfeil**, **Arbichbau.**

ferner die Gemeinden: **Lornau**, **Fräßdorf**, **Lennewitz**, **Gnehsch**, **Eibehna**, **Wabendorf**, **Behmisch**, **Behbitz**, **Thurland**, **Schepkau** u. c. u. c.

Bezugnemend auf obige Empfehlungen bemerke ich, daß das Gift **äußerlich** frisch bereitet und nach allen Gegenden verandt wird. **Gemeinden**, die **gemeinschaftlich** das Vergiften vornehmen, gebe **besonders** **Abtatt.**
H. Kahleys in **Radegast.**

Auction.

Dienstag den 19. Novem-ber e. **Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich **Geistliche 49:** versch. **Möblien**, **Federbetten**, **1 Instrument**, **1 Regulator** u.
W. Eiste, **ger. Zuct.-Comm.**

Mitterguts-Butter

wird für **regelmäßige** Lieferung von ein. **sicheren u. reellen** **Geschäftsmann** gef. **Adr** sub **E. Th. 27** **Annonc.-Exp.** **W. Fiedler & Co.**, **Leipzig**, **erb.**

Zu nächster Nähe **Leip- zig** ist ein **solids** **geb. Haus**, **darin** **Bäckerei** u. **Vofament-Geschäft**, für **11000 Th.** mit **1/2** **Wg** zu **verfaufen** durch **Hrn. Adv. Porfins** in **Plagwitz**, **Friedrichstr. 7. I.**

Zwecks **Completirung** der **Geräthschaften** und **Maschinen** erucht eine **Hamburger Bäckerei** u. **Conditorei** **Fabrikanten** um **Einfindung** von **Preisouranten** von **W. W. 3679** an das **Central-Annoncen-Bureau** (**William Wilkens**) **Hamburg.**

Ein **junger Mann**, **gelernter** **Detailist**, zur **Zeit** in einem **größeren** **Material- u. Colonial-Baarengeschäft** **thätig**, **sucht** per **1. Jan.** **ähnliche** **Stellung**, am **liebsten** als **Lagerist** **Gesell.** **Offerten** bitte zu **richten** unter **Z. 200** **postlagernd** **Frankenhausen** i/Thür.

Heirathsgefucl.

Ein von **angenehmem** **Äußern** **junger Wittwer** ohne **Kinder**, **26** **Jahre** alt, **Geschäftsmann**, mit **etwas** **Vermögen** und **guter** **Wirthschaft**, **sucht**, da es ihm an **Damenbekanntschaft** **fehlt**, auf **diesem** **Wege** eine **Lebensgefährtin** mit **einer** **kleinen** **Capitaleinlage.**
Gesällige **Zuschriften** nebst **Photographie** **postlagernd** **Eisichen** **100 franco** **erbeten.** **Discretion** **Ehrensache.**

(Prof. Rich. Volkmann)
Leander **Leander** **Leander**
10. Aufl. **Illustrirte**
Pracht-Ausgabe **Pr. 1** **erschiene**
u. zur **Anficht** **empfohlen** **durch**
M. Koestler, **Poststr. 10.**

Photographisches Atelier

von **Fr. Benckert,**

gr. Ulrichstr. 28,

empfeilt sich zur **Anfertigung** von

Photographien **jeder** **Art**,

auch von **Delgemälden**, **Kupfer-**

sichten u. **Gelehrte** **Auträge**, ins-

besondere zur **Weihnachtsbeschen-**

bestimm. **erbitte** **möglichst** **balb** **und**

werden **die** **solidesten** **Preise** **berechnet.**

40 Schock **Reisstücke** **hat**

zu **verkaufen** **Wilhelm Lange**

in **Ja** **Schwiz** **bei** **Wettin.**

Ein **Salonfügel**, **wenig** **ge-**

braucht, **preiswürdig** zu **verkaufen.**

Zu **erfragen** **bei** **Ed. Stüdrath**

in **der** **Erped.** **d. Cgd.**

Ein mit **guten** **Zeugnissen** **ver-**

sehener **lediger Gärtner** **findet** **so-**

fort **Stellung.** **Zu** **erfragen**

Königstr. 40b.

2 **dreiarigige** **Kronleuchter** **sind**

billig **zu** **verkaufen.**

Leipzigerstr. 104 **im** **Laden.**

Steinkohlentheer.

Gasanstalt **Sondershausen**

hat **4** **bis** **500** **Centner** **wasserfrei-**

Steinkohlentheer **zu** **verkaufen.**

Preisofferten (ab **Bahnhof** **So-**

ndershausen **gestellt**) an **Gas-**

anstalts-Director **Werner** **in**

Wurzen.

Bruckdorf.

Zur **Kirmes** **Samstag** **den** **17.**

Novbr. Janymuff **und** **Montag**

den **18. Novbr. Ball**, **wozu** **freund-**

lichst **einladet** **Fr. Große.**

Teutschenthal.

Sonntag, **d. 17. Novbr.** **ladet** **zum**

Ball **eröffnet** **ein**

Anfang **6 Uhr.** **Entré** **20 Pf.**
Heute **Freitag** **Schlachtfest.**
Fr. Gröbel.

Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstrasse 4, I. Etage.

Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Sebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.